

26.06.2019

„VOR DER GEBURT. ZUR GESCHICHTE DER PRÄNATALEN PRÄGUNG“

Prof. Dr. Caroline Arni
Departement Geschichte
Universität Basel

Heute gibt es eine wachsende Zahl an Presseartikeln und populärwissenschaftlichen Büchern zum Thema „developmental origins of health and disease“. Dabei ist die Idee, dass während der Schwangerschaft plastische Kräfte wirken und namentlich Lebensführung und Erfahrungen der Schwangeren Eigenschaften des Kindes prägen, keineswegs neu. Im Vortrag wird gezeigt, wie sich diese Ideen in der Moderne herausgebildet haben, die für heutige Sichtweisen grundlegend sind.

03.07.2019

„BERUF MUTTER? DIE PROFESSIONALISIERUNG PRIVATER KINDERBETREUUNG“

Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern
Historisches Seminar
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Der Vortrag untersucht anhand der Tagesmutter-Initiative der Bundesregierung, wie aus dem bürgerlichen Ideal des Liebesdienstes ein Beschäftigungsverhältnis am Markt wird, welche Folgen dies für die Wahrnehmung der geleisteten Arbeit und das Bild der Mutter hat, und wie Frauen, die in der Tageskinderpflege tätig sind, sich selbst verstehen.

**DIE VERANSTALTUNG IST ÖFFENTLICH,
EINE ANMELDUNG IST NICHT ERFORDERLICH.**

KONTAKT | ORGANISATION

Dr. Birgit Nemeč | Dr. Nadia Primc
Institut für Geschichte und Ethik der Medizin
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 327
69120 Heidelberg

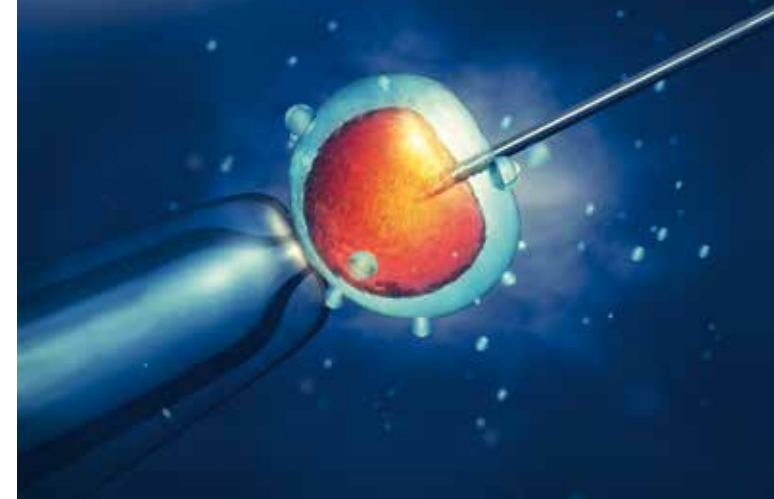
Telefon: 06221 54-8212
E-Mail: Primc@uni-heidelberg.de
Birgit.Nemeč@histmed.uni-heidelberg.de
www.histethmed-reproduktion-heidelberg.de

ANFAHRTSSKIZZE

Veranstaltungsort Marsilius Arkaden
Im Neuenheimer Feld 130.2
Turm Süd | 1. OG | Raum K13
69120 Heidelberg



MEDIZINISCHE
FAKULTÄT
HEIDELBERG



REPRODUKTION, ÖKONOMIE
UND GESELLSCHAFT –

HISTORISCHE UND ETHISCHE PERSPEKTIVEN

JEWELS MITTWOCHS 18.15 – 19.30 UHR

MF
HD

ZUR VERANSTALTUNGSREIHE

Die menschliche Reproduktion zählt zu einem sich rasant entwickelnden Forschungsgebiet der Medizin sowie zu einem gesellschaftlich viel befragten Feld. Aktuelle Debatten entzündeten sich an neueren Technologien, wie etwa der Genomeditierung, an sozialen und ökonomischen Aspekten assistierter Empfängnis bis hin zu Kontroversen um Wege der vorgeburtlichen Vorsorge. Den wachsenden biomedizinischen Möglichkeiten wird in Debatten die Gefährdung ethischer Werte und Prinzipien sowie gewachsener Ordnungen von Familie und Gesellschaft gegenübergestellt.

Allerdings sind viele der Verfahren und Vorstellungen im Bereich der menschlichen Reproduktion nicht gänzlich neu. Ein intensives Abwägen von Chancen und Risiken war bereits in der Vergangenheit erfolgt, und zwar speziell in Phasen gesellschaftlicher Veränderungsprozesse.

Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, historische und ethische Perspektiven auf die menschliche Reproduktion im Zusammenhang mit Ökonomie und Gesellschaft zu entwickeln. Die Vorträge fokussieren auf die historische Entstehung und Veränderung des Wissens über die prä- und postnatale Entwicklung sowie auf die ethische Bewertung neuerer Verfahren der pränatalen Diagnostik und Reproduktionsmedizin.

Die Veranstaltungsreihe ist Teil des Forschungsschwerpunkts „Reproduktion in Medizin und Gesellschaft“ des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin. Gegenstand dieses Forschungsschwerpunktes sind unter anderem:

- Materielle Geschichte der geburtshilflichen Untersuchung im 19. JH.
- Forschung zur komplizierten Geburt im 19. JH.
- Wissenschaftsethik in der Geburtsmedizin im 19. JH.
- Humangenetische Diagnostik und Beratung nach 1945
- Eugenik und Rassenhygiene im 19. und 20. JH.
- Geschichte der Frauengesundheitsbewegung
- Ethische Fragen der Genomeditierung und Keimbahneingriffe
- Ethik und neuere Technologien der Reproduktionsmedizin (z. B. NIPT)
- Reproduktive Autonomie und deren Wechselwirkungen mit diagnostischen und fertilitätserhaltenden Maßnahmen
- Reproduktive Gesundheit und Konzeptualisierung von Behinderung

PROGRAMM

24.04.2019

„HABEN WIR EIN RECHT AUF EIN NICHT-MANIPULIERTES GENOM? DAS MENSCHLICHE GENOM ALS „COMMON HERITAGE OF HUMANITY“

Dr. Nadia Primc

*Institut für Geschichte und Ethik der Medizin
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg*

Mit der Verfügbarkeit von CRISPR wird die Möglichkeit von Keimbahneingriffen wieder kontrovers diskutiert. In dem Vortrag wird der Frage nachgegangen, inwiefern diese einen besonders schweren Eingriff in die menschliche Natur darstellen und aus philosophischer Sicht von einem Recht des Menschen auf ein nicht-manipuliertes Genom gesprochen werden kann.

15.05.2019

„KINDERWUNSCH UND KREBS. MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN DES FERTILITÄTSERHALTS“

Dr. Sabine Rösner

*Gynäkologische Endokrinologie und Fertilitätsstörungen
Universitäts-Frauenklinik Heidelberg*

Eine Krebserkrankung ist ein gravierender Einschnitt in das Leben eines jeden Menschen. Viele der dann nötigen Therapien führen zur Einschränkung der Fruchtbarkeit. Insbesondere junge Frauen, die ihren Kinderwunsch noch nicht verwirklicht haben, sollten über die heute möglichen Therapieoptionen zum Erhalt der Fruchtbarkeit, aber auch deren Grenzen, beraten werden.

22.05.2019

„PRÄNATALDIAGNOSTIK ALS LIBERALE EUGENIK? MÄNGEL UND WIDERSPRÜCHE EINES WIRKMÄCHTIGEN KONZEPTES“

Dr. Giovanni Rubeis

*Institut für Geschichte und Ethik der Medizin
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg*

Unter dem Schlagwort der liberalen Eugenik wird die Selektion von Nachkommen nach von den Eltern festgelegten Kriterien verstanden. Kritiker wie Befürworter vorgeburtlicher Diagnose- und Testverfahren berufen sich auf dieses Konzept. In dem Vortrag werden Bedeutung und Tragweite der liberalen Eugenik untersucht sowie Mängel und Widersprüche dieses Konzepts kritisch beleuchtet.

05.06.2019

„RISIKOKINDER. EINE GESCHICHTE DER WISSENSCHAFT UND VORSORGE“

Dr. Birgit Nemeč

*Institut für Geschichte und Ethik der Medizin
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg*

Das Konzept des Risikos steht heute im Zentrum des Umgangs mit Schwangerschaft und Fragen der reproduktiven Gesundheit. Allerdings kam der Begriff „Risiko“ erst in den 1960er Jahren in Debatten von Biostatistikern, Humangenetikern und Gynäkologen auf und erfuhr in den folgenden Jahrzehnten einen starken Bedeutungswandel, den der Vortrag rekonstruiert.